

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide,
schwarz und farbig, glatt und gemustert.
Streifen, Karos, Brochés, Alpaccas, Panamas, Covert
Coats, Loden, Beiges, Cheviots, Crêpes u. a.

Confection

Jackets, Capes, Umhänge, Mäntel,
Fertige Costume, Blousen, Morgenröcke,
Unterröcke, Kinder-Garderobe

empfiehlt
in anerkannt **grösster Auswahl. Neuheiten vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.**

= Solide Qualitäten bei billigster Preisstellung. =

Gründet
1865.

Bruno Freytag

Leipziger Str.
100.

Übersichtliche Mustercollections nach auswärts bereitwilligst und franco.

Geniesse Zucker!

denn Zucker schafft Muskelkraft,
Zucker fördert Fettansatz,
Zucker hat hohen Nährwerth,
Zucker ist daher ein billiges Nahrungsmittel.

Herm. Getting, Halle a. S., Gr. Steinstr. 12, Telephon 912.
Bazar für Herren.
Anfertigung eleganter Herrenkleider
nach Maass unter Leitung eines
ersten Wiener Zuschneiders.

Den Eingang der neuen Frühjahrs- und Sommerstoffe
beehre mich anzuzeigen.

Ich liefere wirklich prachtvolle
Herrenkleider,
die sich durch vornehmen Geschmack, guten Sitz und Schnitt und elegante
Ausstattung auszeichnen, zu äusserst mässigen Preisen.

Zur Nachricht!

Da ich nur bis längstens den 27. ds. hier bleibe und die
großen Speeren für Holz und Ruchttransport der Bilder nach Wien nicht
zahlen will, so sehe ich mich veranlagt, die von berühmten, modernen
Künstlern gemalten

Oelgemälde

tief unter dem Selbstkostenpreis bezuziehen.
Eine solche Gelegenheit wird sich nie mehr darbieten, wo man sich
so früher Oelgemälde um solche Spottpreise anschaffen kann, wie
jetzt in dieser kurzen Zeit.

Jedes Bild ist mit dem jetzigen festen Preis beschriftet.
Käufer, der die ganze Kollektion kauft, kann ungewöhnlich billig
dazu kommen.

Keine Auktion findet statt.
Adolf Lion, Bildhändler aus Wien.

Verkaufsort:
Grosse Ulrichstrasse 33/34, Ecke der alten Promenade.

Brauerei Albert Morell, Halle a/S.

empfeht angelegentlichst:
„Schankbier, bestes Haushaltungsbier“

garantirt nur aus Malz und Hopfen hergestellt.

Per Flasche 6 Pf. Fernsprecher Nr. 486.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN

Wien London Magdeburg Amsterdam Leipzig

Geegründet 1696 Geegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses alterthümliche Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Gehaltes und geringen
Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Neugeborenen
jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Halle a. S. bei dem General-
Vertreter

E. Lehmer, Bülbergasse 2,
und in den Zweig-Niederlagen: Jul. Koch, Sternstraße 1, Alb. Kaiser, Gartenstraße, Jos. Niesner, Mittelstr. 4, Wilh.
Köpfer, Alt-Markt 8; in **Wrocław** bei Ernst Lorenz, Bahnhofsstrasse; in **Wücheln** bei F. E. Martin Wittwe; in **Reudorf**
bei C. Vogel, Bahnhof zur Unstrutbahn; in **Hildigerohagen** bei H. Fernhorn 1, Bierhandlung; in **Reudorf**
a. d. Sarg bei Franz Hahn, Biergeschäft. [2900]

C. Höpfner Kgl.
Fritz Möller, Photograph
jetzt nur noch:
Alte Promenade 1 part.
zwischen Stadttheater u. Hauptpost, neb. Bankhaus Lehmann.
Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille, Leipzig 1897.
Hübsche moderne Räume part. * Permanente Ausstellung.

C. Rich. Ritter
Groß. Sächsische Hof-Pianofortefabrik,
Halle a. S.
Pianos
unübertroffen in Ton und Konstruktion,
höchst prämiirt auf allen besuchten Weltausstellungen.
Grösstes Lager der Provinz.
Mässige Preise. Sicherste Garantie.

284) [2900]

Ordensbänder Ordensdekorationen

Glacé-
u. Zwirnhandschuhe,
eigene Anfertigung.
Christian Voigt,
Schmeerstraße 21.
Fernspr. 244.

Cravatten Träger

Concert
zum Besten der Unterstützungskasse des ev. Arbeiter-Vereins
von Halle a. S. am 10. April 1899, Abends 8 Uhr in den „Raiffeisen“.

1) „Vogelstücken“ (Klavier Vortrag). 2) Duette für Sopran und Alt: a. „Alle
Berge Gipfel“; b. „Ich bin hinausgegangen.“ 3) „Lied“ für Klavier, Violine und
Violoncello. 4) Lieder für Bariton: a. „Blondes Lied“; b. „Die Uhr.“ 5) „Spanische
Tänze“ für Violine und Klavier. 6) „Drei Volkslieder“ für Sopran, Alt, Tenor und
Bass (a capella). 7) Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“ für Streichquartett.
8) Lieder für Sopran mit Trio: a. „Der treue Soldat“; b. „Das Bischen.“ 9) „Arbenteile“;
„Gavotte“ für Cello und Klavier. 10) „Ungarische Tänze“ (Klavier Vortrag). 11) Terzette
mit Trio: a. „Altes Volkslied“; b. „Duncan Gimp.“
Programm à Berlin 20 Pf., an der Kasse 30 Pf.

Weine
nur selbstgeleserte, versendet
Joh. Jos. Amling, Weinbergbesitzer,
Villa Wilhelm in Singerbrück a. Rh.
unter absoluter Garantie für Naturreinheit,
12 Flaschen guten weissen Rheinwein
à M. 11.—
12 Flaschen guten rheinisch. Rothwein
à M. 12.—
incl. Flaschen u. Kiste gegen Nachnahme.
Nichtkonvenientes unfrankirt zurück.

Druck und Verlag von Otto Lohle, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 8 Beilagen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 61 Jahren, am 8. April 1835, starb auf dem Landtage Carl bei Berlin der hervorragende Staatsmann und Gelehrte Wilhelm v. Humboldt, ein tiefer und scharfsinniger Sprach-

Vor 145 Jahren, am 9. April 1754, starb zu Halle a. S. der scharfsinnige Philosoph und Mathematiker Christian Freyher

Halle'sche Nachrichten.

Einkommensteuer. Der für das Jahr 1899 vorläufig ermittelte Jahresbetrag beträgt: a) an Einkommensteuer 1 473 066 M., b) an Ergänzungsteuer 270 693,20 M., mithin gegen das Verjahr

Religiöse Versammlung. Sonntag, den 9. April, um 10 Uhr Abends findet im Saale des 'Reichshofes' (Eingang Kaulen

Der Verein ehemaliger 98'er hielt am Donnerstag seine vierte Monatsversammlung ab. Als Genußmittel erdienen

Für den Cyclus der populär-wissenschaftlichen Vorträge des Herrn Dr. Claus, auf die wir schon wiederholt empfohlen

Nahrung. — Nahrung und Ernährungsweise mit Rücksicht auf Lebensalter, Arbeitsleistung, Jahreszeit und Klima. — Die Ernährung bei sportlichen Leistungen. — Die Wasserversorgung: Militär- und Volkshygiene. — Strahlenhygiene.

Der Jungmannverein der Pannitzschgemeinde wird nächsten Montag, d. 10. April, Abends 8 Uhr im 'Weghelferhof'

Der Bezirk Halle des Gau 18 (Magdeburg) des Deutschen Radfahrer-Verbandes wird den Sommer-Veranstaltungen am Sonntag, 7. Mai, in Delligsdorf abhalten.

Freie Jungmänner- und Jungmännchen. Am 1. April d. J., an welchem Tage die neue Jungmännerbildung gefestigt

Table with 2 columns: Item (e.g., 1. die Bau-Jungmänner-Jungmännchen, 2. die Schneider-Jungmänner-Jungmännchen) and Count (e.g., 40 Mitglieder, 46).

In Summa 393 Mitglieder

Nr. 1-4 haben sich bereits konstituiert, während Nr. 5-13 die Genehmigung der Statuten noch nicht erhalten haben.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1. die Bau-Jungmänner-Jungmännchen, 2. die Schneider-Jungmänner-Jungmännchen) and Count (e.g., 115, 114).

In Summa 967 Mitglieder

Die Genehmigung der Statuten für die Jungmännchen ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Die Wacker-Jungmänner hielt gestern Nachmittag im Gathhof zum 'weißen Hahn' ihre Quartalsversammlung ab, in welcher zunächst 44 Ausgebildete unter dem Namen 'Wacker' aufgenommen wurden.

Die Halle'sche Radfahrer-Vereinschaft hielt gestern Abend im Gathhof, zum goldenen 'Hahn' ihre diesjährige ordentliche

Schriftführer, Eisenbahn-Betriebssekretär A. Ehing als dessen Stellvertreter, Kaufmann S. Groepler als erster Fahrwart, Kaufmann H. Zaag als zweiter Fahrwart, Kaufmann M. Böhm als Kassier,

Dem heiligen Provinzial-Museum wurde dieser Tage ein gut erhaltenes Menschenbild überreicht, das man in Großgörsch

Das Pianoforte am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Das 'Fischerplatz' Programm am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Das 'Fischerplatz' Programm am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Das 'Fischerplatz' Programm am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Das 'Fischerplatz' Programm am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Das 'Fischerplatz' Programm am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Das 'Fischerplatz' Programm am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Das 'Fischerplatz' Programm am Sonntag findet auf dem 'Fischerplatz' statt. Programm: 1. 'Zweierteil' Ludw. v. Beethoven, 2. 'Quartette' C. P. 'Mazurka' v. Chopin, 3. 'In Stair'

Anerkannt reichste Auswahl der geschmackvollsten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in farbigen und Fantasie-

Kleiderstoffen.

Die neuen Kleiderstoff-Collectionen in Wolle, Halbwolle und Seide sind von ausserordentlicher Mannigfaltigkeit und stehen in Bezug auf Auswahl und Preiswürdigkeit unerreicht da.

Fortlaufend grosse Eingänge entzückender Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen,

Staub- und Regen-Mänteln, Morgenröcken, Costumes, Costumröcken, Blousen, Knaben- und Mädchen-Confection.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Gedächtnisfeier zu Ehren des Fürsten Bismarck in Halle a. S.

Eine erhabene, imposante Feier war es, die Freitag Abend alle Theaterräume des großen Zirkels...

Allen die Frankfurter Verfassung mit ihrer majestätischen Kaiserkrone... "Wage", so rief er am 7. April 1849...

Nähe dem hochherzigen König, nicht die preussische Verfassung umzulösen, sondern durch Nachwirkung der Innemittler Frieden mit seinem Volke abzuwickeln.

Nach den mächtigen ergreifenden Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches riefste der Vorhang in die Höhe und man zeigte sich allen Anwesenden die herrliche Dekoration...

Während des Kräftekrieges zog er Preußen auf die Seite Russlands gegen Österreich und die Weltmacht. Allen Symmetrien der Beiden und der öffentlichen Meinung zum Trost...

Und so wurde Wahrheit und Wirklichkeit der Traum unserer Vergangenheit, der sich unserer Gegenwart, und so haben wir die preussische Verfassung...

in der er kurz und kernig ausrief, daß Bismarck zwar toll sei; wenn wir aber kein Bismarck hätten, so würde er weiter leben.

Den italienischen Krieg suchte er zu beenden, um durch Vermittlung der preussischen Kriegsmacht Konzeptionen in der deutschen Bundespolitik an Preußen zu erlangen...

Nicht minder bedeutend war die Abwendung, welche er der Eisenbahn, so hoch sie den Grundbau der Eisenbahn und des wichtigsten Verkehrsorgans für den Staat...

Der Tag, an welchem das deutsche Volk den Geburtstag seines großen Mannes zu feiern gedenkt, ist ein Festtag, wieder ist der Frühling erwacht...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Das ist ein Wort, er mag das stolze Wort den lauten Schmerz gewollt übertragen. Daher muß es uns, die wir die Seele von Stolz...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Das ist ein Wort, er mag das stolze Wort den lauten Schmerz gewollt übertragen. Daher muß es uns, die wir die Seele von Stolz...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

Als er im Jahre 1862 als Niedererzherzog seinen Kurthum mit Ausfluß einer Militärkonvention abließ und als er die Beistellung Preußens am Frankfurter Auenberg...

**Die bedeutend erweiterten Geschäftsräume
des Modenhauses**

Aug. Polich, Leipzig,

bergen zur Frühjahrssaison eine Fülle auserlesener Neuheiten

- in seid., woll. u. baumwoll. Kleiderstoffen,
- in Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung,
- in Wäsche jeder Art,
- in Betten, Bettstellen und Matratzen
(neu aufgenommen!),
- in Möbelstoffen, Tischdecken, Teppichen,
Gardinen und Portiären,
- in Regen- u. Sonnenschirmen, Hüten, Kravatten
und Handschuhen für Damen, Herren
und Kinder

und bieten mit Rücksicht auf die grosse Preiswürdigkeit beste Gelegenheit zu
vorteilhaftem Mess-Einkauf.



Die **Rolltreppe** des Modenhauses
Aug. Polich, Leipzig. Einzig in Deutschland.

Gesellenfücks-Ausstellung

des Innungs-Ausschusses Sonntag den 9. und Montag den 10. April
in der Kaiserfäden, Große Ulrichstraße (feiner Saal). 14793
Eröffnung: Sonntag den 9., Mittags 12 Uhr. Entree 25 Pf.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 11. April.
Aufnahmeprüfungen: Dienstag, den 11. April, von 8 Uhr ab.
Beginn der Vorschule: Mittwoch, den 12. April, 9 Uhr.
Die nach O 3 aufgenommenen Schüler versammeln sich in der Aula.
3404] **Dr. F. Friedersdorff.**

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung f. das Einj.-Freiw.-Examen,
sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten
von **Dr. H. Krause** in Halle a. S.,
Heinrichstr. 14. Pension. — Programm. — Schulanfang 11. April.

Höhere Mädchenschule der Franckeschen Stiftungen.
Eröffnung des Schuljahres Dienstag den 11. April, Vormittags 11 Uhr.
Für diese Stunde bitte ich auch die zur 10. Klasse angemeldeten Schülerinnen mit
zuführen. Die Aufnahmeprüfung beginnt Vormittags 8 Uhr.
Direktor Dr. Gaudig.

Harz 13. Haushaltungsschule, Harz 13.
Gründliche Unterweisung im Kochen, Baden, Einfeigen, Einfechten,
Behandlung der Wäsche, Plätten, Embren- und Maschinenarbeiten,
Schneiden u. f. w. durch geprüfte Haushaltungsgelahrte und andere bewährte
Lehrkräfte. Beginn der Kurse:
Dienstag, den 11. April, früh 8 Uhr.
Dir. Eyssell-Weidling.

Staatl. **Seminar f. Kindergärtnerinnen**
und **Privatlehrerinnen.** Diensten Kurse beginnen am 11. April, früh 8 Uhr.
Harz 13. Dir. Eyssell-Weidling.

Froebelscher Kindergarten
Harz 13.
Aufnahme neuer Zöglinge Dienstag, den 11. April, 9 Uhr.

Für Schüler,
welche der **Beaufsichtigung u. Nachhilfe** bedürfen, empf. ein erfähr.,
wissenschaftl. Lehrer **Arbeits- und Repetitionsstunden.** — Gef.
Melddunge unter **L. m. 3491** bef. **Rudolf Hesse, Hier.** 4381

Realschule zu Delitzsch.
Das Reifezeugnis (vom 9. Lebensjahre an in 6 Jahren zu erreichen) berechtigt
zum einjährig-freiwilligen Vordienst, ohne den Eintritt in alle Zweige des Subaltern-
dienstes sowie in technische und andere Berufe und ermöglicht durch den Uebertritt auf
eine Oberrealschule die Erwerbung einer großen Zahl weitergehender Berechtigungen.
Schuldlos 80 Mark für Auswärtige wie Einheimische. Stille Pensionen.
4112
Wahlungen an
Direktor Wahle.

Otto Voigt, Leipzigerstrasse
Nr. 42.
**Anfertigung feinsten Herren-Garderobe
u. englischer Damen-Costüme** nach Maass.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Bad Salzbrunn 1/2 Schles.

407 m über dem Meer. Bahnstation der Strecke Greiz—Hallesht. Salzwasser vom 1. Mai bis Anfang October
ist durch seine altherkömmliche, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitestgehende Anlagen in herrlicher Gebirgs-
landschaft, Gabelgärt, bedeutende Milch- und Molken-Anstalt (sterilisierte Milch, Kefir, Essigmilch, Schmalz,
Lieserleim), Mikroskop-Anstalten, durch das Salzbrunn- und durch das Kesselsbrunn-
Institut (Professor Flügel), das pneumatische Cabinet u. s. w., angezogen bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhre
und Lungen, bei Magen- und Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harteren Diabetes (Gicht),
bei Diabetes. Als fürstliche Brunnen-Aerzte fungieren: Sanitätsrat Dr. Nische, Sanitätsrat Dr. Fohi, Dr. Detzner,
Dr. Montag, Dr. Ritter.
Veranstaltung des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Striebel** in „Bad Salzbrunn“.
Fürstlich Plessische Bäderdirection in „Bad Salzbrunn“.

**Wohne jetzt
Poststrasse 1 I.
Dr. Hermann Schulze,
Augenarzt.**
Bis zum 23. ds. Mts.
verreist
Geh. San.-Rath
Dr. Risel,
4764] Kgl. Kreisphysikus.

**Staatl. concessionirte
Lehranstalt**
des Landwirthsch. Beamten-Vereins
Halle a. S. Gründliche Ausbildung
in der Buchführung der Landwirth-
schaftskammer der prov. Sachsen,
sowie in Arithm. und Landesausweis-
geschäften, Feldweihen, Rechnen,
Honorar mäßig. Nach Beendigung
des Kursums gratis und bestimmt
Stellennachweis. Keine Mafsenlehre-
anstalt, sondern Einzelunterricht.
Eintritt kann daher täglich geschehen.
Zahlreiche Anfertigungsarbeiten
von Principalen. Prospekt gratis
durch **Direktor R. Falkenberg,**
Halle a. S., Leipzigerstr. 55. 3843

Pädagogium Thale a. Harz
Unter dem Protektorat Sr. Hoh. des Prinzen
Edward von Anhalt.
Für Schüler gesunder Anhalt, gute
Pfleger und gewissenhafte Vorbereitung
für alle Klassen höherer Schulen und für
die Einjähr.-Freiw.-Prüfung. Individuelle
und energische Förderung. Staatlicherseits
konzessionirt und beaufsichtigt. Beste
Empfehlungen. Prospekte. Professor
Dr. Ad. Lohmann. 4333

Seefahrtbier
Walgtractat 409.
Walgtractat in der befehlmässigen Form
Wahl nicht beweisend. Dürftlich-
Nahrungsmittel für Matrosen, schwache
Frauen und Kinder. Wählt nicht
magenzerend, daher für Magenkräfte
und Reconvalescenten zu empfehlen
Nur aus reinem Malz u. Hopfen ge-
braut. Besonders geeignet mit andern Bier-
Milch oder Selterswasser zu trinken zu
werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk
bei der berühmten Schiffermahlzeit im
Dauje Seefahrt in Bremen. Allein echt
u. bezeugt in Originalflaschen 1/2, 3/4, und
1/2 reiß. 1/2 als Flaschen aus der
Granerlei Wilh. Remmer,
Bremen. 12911

Bad Wittekind.
Zur bevorstehenden Eröffnung der Saison am 1. Mai
laden wir ein gehobtes Publikum von Halle und Umgegend
zum Abonnement für die Kur-Konzerte ergeben ein.
Dieselben finden stets jeden Morgen 6 1/2 Uhr,
sowie Sonntag, Dienstag und Freitag Nachmittag 8 Uhr.
Billets sind vom 12. April ab in den bekannten Verkaufsstellen
der Herren Steinbrecher & Jasper, Köhler & Poetzsch,
sowie bei uns selbst, Magdeburgerstr. 23 und Bad
Wittekind zu haben.
Zu reger Theilnahme laden ergeben ein
Carl Rohde. Max Friedemann,
4766
städt. Musikdirektor.

Kaiserbad Schmiedeberg
(Bezirk Halle).
Staatl. conc. Kurort, resp. f. Gicht u. Rheumatismus in allen Formen,
Fieber, Neuralgie, Nerven- u. Contracturen, sowie Frauenleiden. —
Gichtmoorb., med.-mechan. Zu- u. Ab- u. Königin-Cabinet. — Das ganze Jahr
geöffnet und bewahrt. Ausführliche Prospekte durch
Dr. Schuckert, dir. Arzt.

Christliches Pädagogium zu Wippra i. Harz.
Schule u. Familienpensionat. Schülerzahl beiderlei Vorbereitung für die
Gymnasialstellen bis einsch. Oberreife, geprüfte Erzieherin, stete Aufsicht, liebe-
volle Pflege, viel Aufenthalt in reiner Gebirgsluft. **Das Caratorium.**
Referenzen: Prof. Dr. med. Seitzmüller, Halle; Stadtrath Fischer, Langen-
falta; Superintendent Berg, Langenlisa; Eisenbahnreferent Vudenten, Erfurt;
Kaufmann von den Brüd. Weid; Eisenwerks-Director Gadenberg, Gien. 4771

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherselbst empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Stein-
beschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie
Gelenkrheumatismen. Ferner gegen kaltnährliche Affectionen des Kehlkopfes
und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. **Das Caratorium.**
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Brochüren mit Gebrauchsweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief und Telegramm-Adresse: **Kronenquelle Salzbrunn.**
Helmhold & Co., Hauptniederlage der Kronen-Quelle.

KAISER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlenwasser-Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlenstoff u. Mineralsalzen.
Haupt-Niederlage bei: **Kaiser, Drogenhandlung, Schmeerstrasse, und**
in allen besseren Hotels, Cafés und Restaurationen zu haben. 4774

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

28. Kongress der deutschen Gynäkisch für Chirurgie.

In der Donnerstags-Abend-Sitzung hielt zunächst Dr. Schloffer...

Hierauf sprach Dr. Koewenhardt-Vielau über die Allopathie...

Häufigkeit der Entzündung. Er empfiehlt die Methode nur bis zu einer gewissen Altersgrenze...

Am Freitag sprach zunächst Dr. Wehr-Lemberg über eine Methode...

— Marine. S. M. S. Kaiserin Augusta, Kommandant Kapitän v. Götlich...

— Norddeutscher Lloyd. „Gera“, n. Dinslaken bef., 6. April 11 Vorm. in Antwerpen angekommen...

beit. 6. April in Bahia angekommen. „Wartburg“, n. Brasilien...

— Hamburg-Amerika-Linie. 7. April. „Dortmund“ gefahren in St. Thomas...

— Holland-Amerika-Linie. 7. April. „Merendam“, v. Rotterdam n. New-York...

Sport und Jagd. — Von den Derbys...

— Halle. 7. April. (Straßennummer) 500 Mark sind Pfändlich...

Gerichtszeitung.

— Halle. 7. April. (Straßennummer) 500 Mark sind Pfändlich. Den Verlust dieser Summe würde ein Jeder schwer empfinden...

Cyclus populär-wissenschaftlicher Vorträge.

Der Unterzeichnete denkt in der Zeit von Mitte April bis gegen Ende Mai einen Cyclus von 11 populär-wissenschaftlichen Vorträgen mit Demonstrationen über das Thema:

„Die Ernährung des Menschen“

erfallend in folgende Kapitel:

- I. Die Physiologie der Ernährung, II. Die Nahrung- und Genussmittel, III. Küche und Geschmack.

zu halten. Die Vorträge werden Dienstag und Freitag von 6-7 1/2 Uhr Abends im großen Saale des Hotels „Stadt Hamburg“ stattfinden...

Es werden Zuerstkarten für den ganzen Cyclus: Einzeltickets zu M. 20, Familienkarten zu M. 15 pro Person...

Für Lehrer, Erziehungsanstalten, Hauskalkulanten, Vereine u. dgl. bei Abnahme von mindestens 10 Karten, bereit, den Preis der Zuerstkarte auf 10 Pf. zu ermäßigen.

Dr. Ad. Class.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft, Alte Promenade 3.

An und Verkauf von Wertpapieren, Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von Depositengeldern (Checkverkehr), Vermittlung sämtlicher Geldgeschäfte.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer...

Von diesen habe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung...

Salle a. C. H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.

Halesche Möbellehallen Th. Pollak, Brüderstrasse 12, empfehlen Möbel in reichster Auswahl...

Eis! Eis! Eis! Eiswässer Passendorf, Mansfeldstr. 28, Fernspr. 1139. Sollte mich bei Beginn der warmen Jahreszeit zur Lieferung meines La Naturweines...

Verlangen Sie Stoff-Muster! Bei Berren Stoffen ist das Beste immer das Billigste. Schweidnitzer Tuch-Hauses F. SÖLTER & STARKE...

Feuchte Wände. Salpeter und Schmelzeblei beseitigt man wirksam und dauernd durch mehrmaligen Anstrich mit Dr. Ed. Thorns' Plastrin...

800000 Mark Fonds von Stiftungen und Instituten, sowie Privatkapitalien auf Alder - auch 2. Stelle - von 3% an billig auszuliehen...

Die wichtigste Zeitung: M. Jacobsohn, Berlin, Altonastr. 126, n. G. Größte Verbreitung, weit die meiste Leserschaft...

HAARAUSSALL Kopfschuppen, Krupen der Kopfhaut werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstarrendem Wasser...

Nur echt mit nebenstehendem Etiquette in allen bekannten Drogen-, Colonialwaren- und Delicatesshandlungen, in verschlossenen Flaschen à 50 Pfg. u. 1 Mk.

Activa.

Bilanz-Conto per 31. December 1898.

Passiva.

Main balance sheet table with columns for Activa and Passiva, listing various assets and liabilities with their respective values in Mark and Schilling.

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

Profit and Loss account table showing income and expenses, with columns for Debet and Credit.

Berlin, den 31. December 1898.

„Eintracht“, Braunkohlenwerke u. Briketfabriken.

J. Werminghoff.

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 4. März 1899.

C. F. W. Adolphi, Gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Die in der heutigen ordentlichen Generalversammlung unserer Actiönäre auf 11% = Mk. 110.— pro Actie festgesetzte Dividende gelangt von heute ab bei der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, den Herren Becker & Co., Leipzig, und B. M. Strupp, Meiningen zur Auszahlung.

Berlin, den 6. April 1899.

Kapitals-Anlage.

4 Prozent Zinsen find durch Anlage von Capitäl'en in guten Hypotheken oder sicheren Wertpapieren zu erziehen. Hoffenfreie Nachweisung ohne jede Spesenberechnung durch die Geschäftsstelle von B. J. Baer, Bankgeschäft, Leipzigerstr. 64.

Die Villa Gute Burgstraße und Gartenstraße mit grossem Garten, auch Bierdell, zum 1. Juli a. c. auf Wunsch auch früher, zu vermieten. (4800) 3 D. F. E. V. 14. 4. Abends 8 Uhr.

Herrschafft. 1. Etage 1. Otkbr. zu verm. 770 Mk. Besichtig. 10-11 Uhr. Henriettenstr. 24 Eine neue Sauchentuffe, Prima grüne Erbsen u. Geradella, Inhalt 1500 Liter, zu verkaufen. Böttchermeister Ast, zur Soart offerirt. F. Karbaum in Halle a. S.

47911

Jackets und Kragen

Costüme — Reisemäntel — Blousen — Kinder-Kleidchen — Kinder-Jackets.

In dieser Abtheilung bringe ich eine Auswahl, wie solche von keiner Seite übertroffen werden dürfte.

Hermann Hönicke,

Ecke Leipziger Strasse, am Leipziger Thurm.

Geschäftshaus für Damen-Moden — Leinen — Wäsche — Gardinen — Teppiche
Zimmereinrichtungstoffe. Neu aufgenommen: Sonnenschirme.

Erstaunliche Erfolge

find mit dem deutschen Reichspatent Nr. 89251 erreicht worden. — Dieser Erfolge sucht sich eine skrupellose Konkurrenz durch Verdächtigungen unseres Betriebes zu erwehren, denen falsche analytische Berechnungen bezw. Verfälschungen irgend welcher Art zu Grunde liegen. Wenn dafür die Schuld bezumeassen ist, dürfte die eingeleitete Strafklage ergeben. Minder Konkurrenzhaft greift selbst zu fälschlichen Mitteln. Beispielsweise wurde bereits der Verkauf gemacht, Leute aus unserer Fabrik zu besetzen. Anklage unanfechtbare Feststellungen ergaben, daß Reichardt's Kakaos sich durch ihre absolute Reinheit vortheilhaft auszeichnen und weniger Kakaoselbst enthalten, als die bislang im Handel befindlichen Kakaosorten.

- Stärkere Entölung des Kakaos bedingt**
 - höheren Fettgehalt, das heißt: höheren Nähr- und Sauerstoffgehalt;
 - größere Ergiebigkeit, das heißt: eine weitere Erspannung von rund 20%;
 - bessere Verdaulichkeit: selbst der schwächste Magen verträgt Reichardt's Kakaos, kräftigeren, nicht weichen Geschmack des Kakaos: Reichardt's Kakaos trinkt man sich nicht „über“.
- Die Geheimnisse unseres Erfolges sind außerdem**
 - Billigste Preisstellung bezw. Berechnung von Fabrikpreisen durch den direkten Betrieb an Private ab Fabrik oder einer unserer Verbands-Abtheilungen.
 - Lieferung stets frischer Waare mit natürlichem Kakaosaroma.
 - Verbilligung der Betriebskosten durch unseren sparsamen Großbetrieb.

Kakao-Kostproben umsonst und postfrei.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,

G. m. b. H.

Fabrik: Wandsbek-Hamburg.

Verbands-Abtheilungen und Verkaufsstellen in

Halle a. S., Schillerstrasse 57, parterre (kein Laden),

Berlin, Breslau, Cassel, Danzig, Dresden A., Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Tettin, Stuttgart.

Reichardt's Kakaos.		Reichardt's Schokoladen.		Reichardt's Thees.	
Marke	Pfd.	Marke	Pfd.	— Preis des Halbpfund-Packets —	
Doppel-Edelster Kakao der Welt, ausf. Schärfe enthält	M. 2.20	Optima	M. 1.60	Percc. Thee Nr. 1	3.—
Helios	M. 2.—	Melior	M. 1.30	Gongotice Nr. 2	1.50
Sanitas	M. 1.80	Bona	M. 1.—	Percc. Thee Nr. 2	2.50
Kamerun	M. 1.80	Milchsch.	M. 0.90	Soung. Thee	1.20
Economia	M. 1.60	Puder, beste Modischokolade	M. 0.80	" "	1.50
Laos	M. 1.40	Reichardt's Nahrungsmittel.		" "	3.—
Pfeffrig	M. 1.20	Souar-Cais, präparierte weiße Schokolade	M. 0.30	Gong. Thee	1.20
Elweis-Hafer-Kakao, reichhaltiger Kakaosstoff für den menschlichen Körper	M. 1.60	Spanin, best. aufgesch. Saftm.	M. 0.30	" "	3.—
Hafer-Kakao, Halb und Halb, bedeutendes Nahrungsmittel für Kinder	M. 1.—	Wazamin, entölt. Maispuder für Puddings, Flammreis etc.	M. 0.30	" "	4.75
		Recepte befind. sich a. d. Packeten.		Thee-Zortimente zu M. 1.—, die auch einzeln gegen Briefmarken oder unter Nachnahme abgegeben werden.	

W zugebungen: In den Stadtbezirken der Verbands-Abtheilungen von 1 M. an frei Haus, nach den betreffenden Vororten von 2 M. an. Vorverkauf: ab Jakob Wandobel oder durch die Verbands-Abtheilungen, von 5 Pfund ab mit Vorverkauf auf Kakao, Schokolade, Thee. Lieferung gegen vorherige Kasse oder Nachnahme; Verpackung frei. Von 15 Kilo ab Rabatt. Näheres durch Preisliste.

Gefängniß-Verein

für die Stadt Halle a. S. und Gebiete um Stein.

Sonntags, den 13. April 1899, pünktlich Abends 8 Uhr findet in den „Kattentischen“

Familien-Abend

unter gütiger Mitwirkung von Redaktrice Angersteinerin M. Joost, Fräulein E. Droyen, Frau Dr. Gärtner, der Herren Pastoren Prehn, Simsa, Witte, Riedel, Musikdirektor Wiegert und Hopfer, Musikant Weicker.

Es kommen zum Vortrag u. a. Gesänge für Frauen- und Männerstimmen, Orchester, Kammermusik, Instrumental-Solo-Vorträge, Anreden.

Billets im Vorverkauf 50 Pfg. in der Musikalienhandlung von H. Holthaus, Gr. Steinstr. 14; in den Cigarrenhandlungen von Steinbrecher & Jasper, Leipziger Str. 1 und Schürmstraße, Ode G. Straße; Köhler & Pötzsch, Steinstraße 32 und Bucherstraße 75; Bruno Wiesner, Fischerstraße 1 und Gr. Marktstraße 51; im Stadtmissionshaus, Weidenplan 5 und im An der Straße 60 Pfg. Programm mit Liedertext an der Kasse und den Stellen des Vorverkaufs a 19 Pfg.

Landbank — Berlin.

W. 64. Behrenstraße 43/44.

Ich bin von Seiten der Direktion der Landbank mit dem Verlaufe der ihr

gekauften Güter betraut worden. Zum Verkauf liegen jetzt:

1. Ritter-Güter Groß- und Klein-Gehrenberg, Kreis Soldin, Reg.-Bez. Frankfurt a. O. von 4200 Mca. Größe. Selbst kommen als selbstständige Güter (Güter I) des Gehrenberg I und II, M. Gehrenberg III und 6 Hufeinheiten zum Verkauf.
2. Rittergut Barenthof, Reg.-Bez. Kamtsch, Reg.-Bez. Posen, von ca. 1000 ha Größe. Selbst soll in folgenden selbstständigen Gütern verkauft werden: 1. Hauptgut Barenthof, 2. Bornwart Gärthof, 3. Bornwart Schenksdorf, 4. in 4 Hufeinheiten.

Preis- und Verkaufsbedingungen, sowie Bestimmungslage und Zusätze über Bodenverhältnisse werden durch mich kostenfrei erteilt. (440)

H. Liebau, landwirthschaftl. Taxator, Mitglied des Bundes der Landwirthe.

Gartenbau-Verein Halle a. S.
Dienstag, den 11. April,
Abends 8 Uhr

Monats-Verammlung

im Ratheseller.

Zugsbungung:

1. Vortrag des Gärtnerehrten Herrn Aug. Spindler über „Schreibergärten“.
2. Berichterung von Sämereien.

Der Zutritt ist allen Interessenten gern gestattet.

Der Vorstand.

Capellmeister Hugo Hache,
Musiklehrer für Clavier, Gesangs- und
Theorie, Einstudien u. Correpieren
von Opernpartien etc. Anmeldungen
neuer Schüler Wochentags von 12 bis 1
Germarstrasse 11. [4377]

Verein für Handel 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Al. Bäderstraße 32.
Über 300 Geschäftsstellen in allen
Welttheilen.

Über 58000 Mitglieder.
Kostenfreie Stellenermittlung,
Belohnung, Pensionen, u. Kranken-
kassen u. s. w.

Im 1898 waren 10033 Mitglieder
und Gehilfen aufgenommen, somit 6037
kaufmännische Stellen besetzt. Am 24. März
dieses Jahres erfolgte die Vermittlung
von 73 000 Stellen. Beitrag jährlich
6 M. Eintrittstages.

„rite“ die Doktorwürde

zu erlangen, orth. wissenschaftl. gebild.
Männern, gestattet a. Gesetz u. Ort,
einschlag. Information u. H. V. 84.
Exp. d. Nordd. Allgem. Ztg., Berlin SW.



Frau Teske
Zahnkünstlerin,
Gr. Marktstr. 29 I.
Seit 1892 in Halle.

Dank.

Seit Jahren litt ich an Magen- und Kopf-
schmerzen (Auffreißen des Magens und Leibes,
Schuldaudeln, Stechen in der linken Schulter
und Brustteile, drückendem Kopfschmerz,
Kneuzschmerzen, Krämpfe selbst im warmen
Zimmer, wechselnd mit heißem Ueberlaufen,
heiß kalte Füße und zu Erkältung und
Schlaflosigkeit). Zuletzt trat Hütten der
Gicht und harte Berührungsschmerzen ein.
Alle Mittel verlor ich, bis ich mich schrift-
lich an Herrn G. Fuhs, Berlin,
Leipzigerstrasse 134 I., wandte.

Durch die einfache, briefliche Behandlung bin
ich in kurzer Zeit von all den qualvollen
Leiden befreit, fühle mich völlig gesund und
spreche freudigsten Dankes meinen innigsten Dank
zum Wohl täglich lebender aus.
Hermann Kruschinsky,
Halbersdorf b. Riesenburg.

Bitte.

Ein in den letzten Jahren durch schwere
Krankheiten an sich und in der Familie
beingschwacher Anstammung litt einen
menschenfreundlichen Herrn (oder Dame)
um ein Darlehen von 200 M. (gegen
Sicherheitspapier), rückzahlbar im nächsten
Jahre. Gef. Off. unt. Z. 4845 in der
Exp. d. Hg. niederzulegen.



Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleſchen Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachſen und die angrenzenden Staaten.

82.

Halle a. S., Sonnabend, den 8. April.

1899.

[Nachdruck verboten.]

Aurora's Prüfungen.

41]

Von E. Lovett-Cameron.

„Dann bekümmere Dich um Deine eigene Angelegenheit, Aura Strange, und ſtecke die Naſe nicht in meine! Wie die Sachen einmal liegen, kann ich Davie nicht fortjagen — ich wollte, ich könnte es — denn er hat unglücklicher Weiſe das Geſetz auf ſeiner Seite; Du brauchſt alſo kein Geſchrei zu erheben, ehe Dir wehgethan wird!“ Damit ging er aus dem Zimmer und warf die Thüre dröhnend hinter ſich ins Schloß.

Aura verharrte einige Minuten, ohne ſich zu rühren; all' ihre edleren Regungen ſchienen zu Eis erſtarrt, Alles, was mild und gut und weiblich, war in ihrem Innern tief verwundet worden. Wie war es denkbar — ſo fragte ſie ſich — mit jolch' einem Ungeheuer weiter zu leben? Wie ſollte ſie ein ganzes Leben an der Seite dieſes rohen und herzloſen Menſchen ertragen?

Wäre es nicht um der Anderen, um Davies und meiner Schweſtern willen, ſo würde ich von ihm gehen, dachte ſie, ich ginge weit fort von Allen, die ich kenne, und vergrübe meine Schmach und mein Glend in irgend einem entlegenen Winkel, wo er mich niemals auffinden würde. Aber um ihretwillen muß ich fortfahren, es zu tragen, denn was würde er nicht vielleicht ihnen zugeben, wenn ich ihn verliefte? Davie iſt ſchon bei ihm in Ungnade gefallen, und er wird ihm ſicherlich auf jede nur erdenkliche Weiſe Steine in den Weg zu werfen ſuchen, ſelbſt wenn er ihn nicht wirklich ſchädigen kann. Ohne mich würde Davies Lage gewiß noch viel ſchwieriger werden, und was die Kinder anbetrifft, ſo liegt gar Nichts vor, was ihn hindern könnte, ſie vor die Thüre zu ſetzen.

Sie war jezt dankbar dafür, daß ihr nicht geſtattet worden, die kleinen Mädchen mit nach London zu nehmen — ſie wenigſtens waren geborgen und glücklich in Wrexmoor. Robert Strange konnte ſie nicht polternd anfahren und ſeine Launen an ihnen auslaſſen, und ſie ſchrieben ihrer Schweſter faſt täglich fröhliche Briefe, in denen ſie ihr von dem Heumachen, den Arbeiten im Garten und all den geſunden ländlichen Beſchäftigungen, die Kindern eine Freude ſind, erzählten. Sie ſtanden unter Priscillas Obhut, und wenn auch ihre Erziehung ſehr vernachläſſigt wurde, ſo gelobte ſich Aura, daß ſie auf alle Fälle verſuchen wolle, das wieder gut zu machen, wenn ſie nach Hauſe zurückkehrte.

Um ihrer Lieben willen durfte Aura ſich mit ihrem Manne nicht überwerfen. Und doch, in welche Tiefen der Demüthigung, der Schmach und Herabwürdigung würde ſie nicht als ſeine Frau noch herniederſteigen, was würde ſie nicht noch erdulden müſſen. Er hatte wahrlich ihren Stolz gebeugt.

Sie ſah ihn nicht vor dem Abend wieder. Den ganzen Tag über blieb ſie daheim, denn ſie war außer Stande, den geſellſchaftlichen Verpflichtungen, die ſie eingegangen, nachzu-

kommen. Ihr war zu weh und ſchwer ums Herz, als daß ſie hätte lachen und plaudern können, als wäre nichts geſchehen. Einmal im Laufe des Nachmittags, als ſie zufällig im Wohnzimmer am Fenſter ſtand, ſah ſie Terenz Wynyard aufs Haus zukommen. Sie war überzeugt davon, daß er ihr einen Beſuch machen wolle, und rief haſtig dem Diener zu, daß ſie für Niemand zu ſprechen ſei. Wenige Minuten darauf gab Wynyard ſeine Karte an der Hauſthür ab. Ihr pochte das Herz zum Zerſpringen bei dem Gedanken, daß er ihr ſo nahe geſeſen, denn die Sehnsucht, ihn zu ſehen, machte ſie faſt krank; aber ſie fühlte, daß in ihrer augenblicklichen Gemüthsverfaſſung ein Alleinſein mit ihm die fürchtbarſte aller Gefahren heraufbeſchwören hieß.

„Ich darf ihn nicht ſehen,“ ſprach ſie zu ſich ſelbſt. „Ich habe Niemand — Niemand auf der Welt — und die Verſuchung, ihm Alles zu ſagen, möchte zu ſtark für mich ſein, außerdem würde er ſicherlich merken, wie unglücklich ich mich heute fühle. Nein — es iſt beſſer, ihn nicht zu ſprechen; er würde mich befragen mit freundlichen Worten und noch freundlicheren Blicken, und ich könnte mich nicht auf mich ſelbſt verlaſſen. Um meine Selbſtbeherrſchung würde es geſchehen ſein. Es hieße, ſich in ſchreckliche Gefahr begeben, denn, ach, lieber Gott!“ rief das arme junge Weib, auf die Knie niederſinkend, und barg das Geſicht in den Händen wie zum Gebet, „wenn ich nicht glücklich ſein kann, ſo laß mich wenigſtens gut und rein bleiben, laß mich nie die heiligen Lehren vergeſſen, die ich vor langer Zeit von meiner Mutter gelernt habe, noch je aufhören, daran zu denken, daß die Töchter aus meines Vaters Hauſe ſtets treue, unbeſcholtene Ehefrauen geſeſen ſind! Das muß jezt der einzige Stolz auf Geburt und Ahnen, der mir noch geblieben, ſein — möge ich nie durch Wort oder That Schande über den Namen meines Vaters bringen!“

Als Robert Strange ſpät am Nachmittage heimkam, war er in anderer Stimmung; vielleicht hatte er ſich überlegt, daß er aus einem Zank mit ſeiner Frau keinen Nutzen ziehen konnte, und daß es weder klug noch angenehm ſei, ihren Groll und Zorn zu erregen; vielleicht auch war jenes unklare Gefühl der Achtung und Verehrung, das er für Aurora empfand und das von Anfang an einen gewiſſen zwingenden Einfluß auf ſeine brutale und heftige Natur ausgeübt hatte, wieder in ſeine Rechte getreten. Dem ſei wie ihm wolle, er kam ſtill und beſänftigt nach Hauſe. Er legte den Arm um Aurora, als er in ihr Zimmer kam, und küßte ſie. Sie kleidete ſich zum Diner an, und ihre Jungfer war zugegen. Um den äußeren Schein zu wahren, wollte ſie den ſcheuen Widerwillen, den ſeine Liebköſungen in ihr erweckten, nicht verrathen.

„Es iſt Alles wieder in Ordnung, nicht wahr?“ ſagte er verlegen; vermuthlich dachte er dabei an den Zwiſt des Morgens.

„Du kommſt ſpät,“ antwortete ſie kalt, ohne weitere Notiz von ſeiner Bemerkung zu nehmen.

„Fairbanks eſſen pünktlich um acht, willſt Du Dich nicht lieber umkleiden?“

Als sie im Wagen saßen und nach Portman Square fuhren, wo sie zu einer großen Mittagsgesellschaft geladen waren, fragte er sie:

„Hast Du Deinen Bruder aufgefordert, zu Lady Hampstead's Fest nach London zu kommen?“

„Nein — noch nicht. Ich wußte nicht recht, ob Du es wünschtest oder nicht,“ erwiderte sie mit sanfter Nachgiebigkeit.

„Nun, thue es nur — oder vielmehr, ich selbst will ihn morgen herschicken. Ich muß morgen mit dem Frühzuge nach Hause fahren. Ich werde Davie Urlaub geben, damit er Dir während meiner Abwesenheit Gesellschaft leisten kann.“

„Geht Du nach Smothingham oder Wreyemoor?“ erkundigte sie sich schüchtern; ihre Gedanken eilten mit angstvoller Besorgniß zu ihren kleinen Schwestern.

„Nach Wreyemoor, natürlich — obgleich ich jeden Tag in Smothingham werde sein müssen. Ich bleibe mindestens zehn Tage fort.“

„So lange? Möchtest Du dann nicht lieber, daß ich mit Dir käme, Robert? Ich kann doch nicht gut allein in London bleiben, nicht wahr?“

„Das sehe ich nicht ein; Dein Bruder kann bei Dir bleiben. Du magst ihn, soweit es angeht, an meiner Stelle mitnehmen. Nebenbei kann ich Keines von Euch jetzt im Norden brauchen. Ich möchte dort lieber allein sein. Schreibe Lady Hampstead und sage ihr, daß Du Davie statt meiner zu ihrem Picnic mitbringen werdest, und entschuldige mich ebenfalls bei den Uebrigen, die uns zum Diner eingeladen. Deine vornehmen Freunde werden ohne Zweifel froh sein, Dich allein bei sich zu sehen,“ fügte er höhnisch hinzu.

Sie gab keine Antwort. Sie vermochte nicht so zu thun, als bedauere sie sein Fortgehen, noch die lebhafteste Freude zu unterdrücken, die sie bei dem Gedanken empfand, daß ihr Bruder an seine Stelle treten würde.

Am nächsten Morgen reiste er ab. Es war ihre erste Trennung seit ihrer Hochzeit, aber sie schieden, ohne daß Eines von ihnen irgend ein Bedauern ausgesprochen hätte, obgleich ihr Benehmen gegen ihn so sanft und unterwürfig war, wie es einer Ehefrau ziemte, während er einfach gleichgültig gegen sie zu sein schien, wenn er auch soweit höflich war, und sie war wenigstens dankbar, daß er sich direkter Beleidigungen und ebenso unwillkommener Zärtlichkeiten in Gegenwart der Dienerschaft enthielt.

Es kam ein Tag, an dem Aura mit einem Gefühle inniger Dankbarkeit auf dies kühle und doch freundliche Scheiden zurückblickte. Wie wenig ahnte sie, wann und wo und wie sie und Robert Strange einander wiedersehen sollten.

31. Kapitel.

Davie kam am nächsten Tage in London an und ließ sich häuslich in Curzon Street nieder, aber wie froh auch Aura war, ihn bei sich zu haben, so war sie in so niedergeschlagener Stimmung, sowohl wegen seiner hoffnungslosen Liebe, als auch wegen der Lage der Dinge in Smothingham, daß seine Gesellschaft kaum geeignet war, ihr schmerbedrücktes Gemüth zu erheitern.

„Stranges Anwesenheit wird mehr schaden als nützen,“ äußerte er gegen Aura, als er über die Unzufriedenheit in der Fabrik mit ihr sprach. „Sie glauben, daß er kommt, um die Sache in Erwägung zu ziehen und ihnen Zugeständnisse zu machen, wenn sie aber erst merken, daß er die Schrauben nur fester denn je anziehen will, wird es mit ihrer Geduld zu Ende sein und sie werden in offene Empörung ausbrechen. Welch' ein halsstarriger Thor Dein Mann ist, Aura! Weßhalb in aller Welt kannst Du ihn nicht dazu bringen, nachzugeben, so lange es noch Zeit ist?“

„Nein lieber Davie, ich habe keinen Einfluß auf Robert. Ich habe mein Möglichstes versucht, die Versicherung gebe ich Dir, aber es ist Alles umsonst gewesen.“

Was Olivia anbetraf, so hatte Davie nicht mehr viel Hoffnung. Er blieb noch dabei, daß sie ihn liebe und tief unglücklich sei, aber er konnte sich nicht verhehlen, daß sie nicht den Muth und die Beständigkeit bewiesen, die er von ihr erwartete. Natürlich hatte er bei seinem Besuche in London die geheime Hoffnung, sie vielleicht zu sehen, und sein erster Entschluß war gewesen, nach Eaton Square zu stürzen. Aura redete ihn solchen unüberlegten Schritt indessen aus.

„Dir würde nur die Thüre vor der Nase zugemacht, und Lady Adela noch mehr gegen Dich aufgebracht werden,“ meinte sie. „Es steht fest, daß Dir nicht gestattet würde, Olivia allein zu sprechen, und Du würdest ihre Lage nur noch mißlicher machen. Nein — wenn Du überhaupt bei ihr noch irgend eine Chance hast, so mußt Du auf eine Gelegenheit, sie zu sehen, warten. Wenn Du mich überall hin begleitest — wo ich Dich mitnehmen kann, werde ich es thun — so mußt Du Olivia schließlich irgendwo treffen und dann den günstigen Augenblick ausnützen, so gut es geht.“

Aber obwohl Davie im Laufe der nächsten Woche seine Schwester auf alle Gesellschaften, zu denen sie eingeladen war, begleitete, traf es sich so, daß sie nirgends Marchmonts sahen.

Den Grund, den Aurora nicht ahnte, war ein sehr einfacher. Die arme Olivia war plötzlich krank geworden. Am Morgen nach ihrer Begegnung mit Wynyard in Piccadilly war sie, beim Verlassen des Frühstückstisches, ohnmächtig zusammengebrochen und hatte nach oben ins Bett getragen werden müssen. Die Seelenqualen, die sie erduldet, übten einen nachtheiligen Einfluß auf ihre Konstitution, die niemals sehr kräftig gewesen.

Sie hatte drei Tage Fieber, und als sie sich etwas besser fühlte und aufstehen konnte, bestand der Doktor sehr energisch auf dem Besuche eines Seebades. Er behauptete, sie sei nicht wohl genug, um ihr gewohntes Leben mit seinem Kreislaufe von Vergnügungen wieder aufzunehmen, und er könne nicht für die Folgen einstehen, wenn sie nicht zur Wiedererlangung ihrer Kräfte ein paar Tage Seeluft athmete.

Ihre Eltern gingen darauf mit ihr nach Eastbourne, um ihr die verordnete Luftveränderung zu Theil werden zu lassen. Sie selbst war sehr froh, fortzukommen. Baron v. Stein begnügte sich damit, sich am Bahnhofe von ihr zu verabschieden und ihr einen prachtvollen Blumenstrauß zu überreichen, und erbot sich nicht, sie an die offene See zu begleiten, sodas sie auf alle Fälle seinen unwillkommenen Aufmerksamkeiten eine Zeit lang entging.

Jene drei Tage in Eastbourne waren Tage des Friedens für sie; sie hatte nur den einen Wunsch, sich genügend zu erholen, um Lady Hampsteads Gesellschaft mitmachen zu können. Vielleicht wäre sie nicht so glücklich und ruhig gewesen, hätte sie gewußt, daß Davie in London war und in fieberhafter Spannung, in der Hoffnung, sie zu sehen, von einem Hause ins andere ging. Aus ihrer Abwesenheit wurde übrigens durchaus kein Geheimniß gemacht, und hätte es Aura nicht widerstrebt, nach der unangenehmen Szene, die sich bei ihrem letzten Besuche zugetragen, im Hause vorzusprechen, so würde sie von dem Diener sofort die Wahrheit erfahren haben, aber sie vermochte es nicht über sich, das Marchmontsche Haus zu betreten, und deshalb hörten die Geschwister erst viel später davon.

(Fortsetzung folgt.)

General
St. rector
ferner den
Brettern
der könig
und Kirch
Lippe-Breit
Grafsen S
Reichlin v
liehene O
Reichthum
meidete se
Regiments
* Na
der London
die Kräfte
Grip Ende
in Convent
würden, b
* An
5. April,
Kaffee in
„Achtung
sabrück
jeden
deutschen
Arznei.“
Der
telegraphisch
wag-hof
nom 5.
Was die
entwende
und die
* F
Reisen
kann
kommen
mit Er
wenn
bätte
Namen i
tattlos
etwas *
nach den
ich äh
die den
wähnen,
vor die
* Sa
Rey
angehö
Süden
Süden
alle St
Büchere
immer
unter
„ein al
gleich er
tattlos
zu bringen
jeden
dürfte

Schrift oder Wappen.

Frei nach dem Englischen.
Von Sophie Spiegel (Berlin).

Hundertmal hatte sich Robert Blotters vorgenommen, von Viola keinen Abschied zu nehmen, und doch befand er sich jetzt auf dem Wege zu ihr. Um keinen Preis wollte er ein Alleinsein mit ihr herbeiführen, und doch standen sie jetzt ohne die Gegenwart eines Dritten beieinander in dem prächtigen Treibhaus der Villa.

„Warum haben Sie mir nicht zu meiner Erbschaft gratulirt?“ fragte Viola ganz unvermittelt. Gedankenlos pflückte Robert einige verwelkte Blätter ab und entgegnete:

„Weil — ich mich über Ihr Glück nicht so freuen kann, wie ich gerne möchte, Fräulein Viola.“

Sie sah stüchtig zu ihm auf, indeß er die Palmengruppe in der Ecke mit größtem Interesse betrachtete.

„Ich dachte nicht, daß Sie so mißgünstig wären; es thut mir leid, sehr leid.“ Wie Trauer klang es aus ihrer Stimme.

„Ich bin nicht mißgünstig, Fräulein Viola,“ erwiderte er hastig, „ich habe mich nur, wie gewöhnlich, wieder schlecht ausgedrückt.“

„Wollen Sie mir denn nicht sagen, was Sie eigentlich meinen? Kommen Sie, ich gewähre Ihnen eine ganze Minute, um Ihre Worte im gewähltesten Deutsch zusammenzufügen.“

„So viel Zeit ist gar nicht erforderlich,“ antwortete er ernst. „Ich meine, Ihr neuer Reichthum hat Sie in eine Sphäre verlegt, in der unsere Freundschaft keinen Bestand mehr haben kann. Ich bin selbstständig genug, das tief schmerzlich zu empfinden. Dabei machte er einen durchaus nutzlosen Versuch, seinen Abgang in den Mosaikboden einzugraben, und riß ein anderes Blatt ab.“

„Soll das eine Schmeichelei für mich sein?“ sprach sie halb laut, wie zu sich selbst, „ich kann es auch als Beleidigung aufnehmen.“

„Zurück?“

„Ist es etwa keine Beleidigung, daß Sie von mir denken, ich sähe über meine — meine alten Freunde hinweg, jetzt, wo ich reich geworden bin?“

„Aber liebes Fräulein Viola, das habe ich nie von Ihnen geglaubt, es ist nur weil — weil —“

Er unterbrach sich hastig. Was konnte er ihr sagen außer dem, was er ihr nicht sagen durfte?

„Können Sie sich denn wirklich nicht deutlicher ausdrücken?“ fragte sie mit einem Anflug ihres alten schelmischen Wesens. Mit einer wilden Bewegung griff er in die Zweige des neben ihm stehenden Blumentopfes.

„Sie möchten also den Grund für mein Fortbleiben aus Ihrem Hause wissen, seitdem sich ihre Verhältnisse geändert haben?“ fragte er gepreßt. Sie nickte. „Und Sie verlangen eine Aufklärung?“

„Selbst wenn ich Ihnen sage, daß sie besser unterbliebe?“

„Ja,“ gab sie zur Antwort, „auch dann.“

„Dann,“ fuhr Robert düster fort, „sollen Sie den Grund auch erfahren. . . Ich hielt mich fern, — weil ich Sie liebe, Viola!“

Ein Zittern überflog ihre schlante Gestalt und schweigend senkte sie das Köpfchen.

„Ja, ich liebe Dich,“ wiederholte er tief aufathmend, „und so sehr, daß mir nur eines übrig bleibt — fortzugehen.“ Jetzt hob sie ihre Augen zu ihm empor, in denen Thränen glänzten, und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Aber, Robert, kannst Du denn nicht sehen?“

„Mein armes Mädchen,“ stöhnte er verzweifelt, „mein armes, kleines Mädchen. Ich fürchtete es, aber es darf nicht sein.“

„Du redest Unsinn,“ sagte sie lebhaft und trocknete sich rasch die Augen, „wenn Du mich wirklich liebst.“

„Das thut ich.“

„Natürlich thust Du das, Du dummer Junge. Glaubst Du vielleicht, ich wäre blind gewesen? Und wenn ich — ich mit Dir zufrieden bin — so ist das doch genug.“ Dabei lachte sie etwas nervös auf und betrachtete ihn verstoßen.

„Nein, Liebling, es ist nicht genug.“ Aergerlich stieß sie mit dem Fuß auf. „Viola, es giebt für mich nur eine ehrenhafte Handlungsweise, nur einen Weg, den ich einschlagen kann, wenn ich mir meine Selbstachtung bewahren und wie ein Mann handeln will. Dieser Weg ist — Abschied zu nehmen,“ sagte er fest. „Leb' wohl.“

„Nein, nein, nein.“ Ihre Finger klammerten sich um seinen Arm, aber er schob sie sanft zurück.

„Bei Allem, was mir heilig ist, Viola, ich muß gehen. Jeder anständige Mensch würde an meiner Stelle ebenso handeln.“ Aus dem Ton seiner Stimme entnahm sie, daß es ihm mit seinem Entschluß ernst war, und ihre Wangen erblaßten.

„Robert,“ sagte sie bittend, „ist es wirklich wahr, daß Du — mich liebst?“

„Ich schwöre es Dir.“

„Und ich — — ich es Dir ebenfalls.“

Ergriffen führte er ihre Hand an seine Lippen.

„Wir müssen scheiden, Liebling, mache der Qual ein Ende.“

„Du machst Dir mehr aus dem Gerede anderer Menschen . . . als aus mir?“

„Ich mache mir etwas daraus, rechtschaffen und ehrenhaft zu handeln.“

Ein langes Schweigen folgte.

„Erinnerst Du Dich noch unseres letzten Gesprächs, als wir von dem Tennisspiel nach Hause gingen?“ fragte sie plötzlich, „wir sprachen über Ritterlichkeit.“

„Ja; — aber ich begreife nicht —“

„Du sagtest, ein ritterlicher Mensch würde Jedem eine letzte Chance lassen, selbst dem verächtlichsten Feind. Erinnerst Du Dich?“

„Allerdings,“ gab er zu.

„Du behauptetest, wenn ein solcher in Deiner Gewalt wäre, würdest Du ihn nicht tödten, ohne ihm vorher die Gelegenheit gegeben zu haben, für sein Leben zu kämpfen. Und wenn ein Kampf ausgeschlossen wäre, würdest Du ihm auf eine andere Weise ein letztes Mittel zu seiner möglichen Rettung liefern, sei es auch nur das Fallen eines Geldstückes auf die richtige Seite. Erinnerst Du Dich?“

„Ja,“ wiederholte er erstaunt, „ich erinnere mich.“

„Dann,“ fuhr sie mit erhobener Stimme fort, „bitte ich Dich, nein — bann verlange ich von Dir das gleiche Vorrecht.“

„Aber hier liegt der Fall doch ganz anders, Viola,“ wehrte er ab. Doch der heiße Wunsch, einmal den Zufall um sein Glück spielen zu lassen, stieg beinahe übermächtig in ihm auf.

„Nein, nicht anders. Auf der einen Seite liegt mein Glück, auf der anderen Dein unsinniger Ehrbegriff, den Du darüber stellen willst.“

„Ich kann nicht anders,“ stöhnte er.

„Du mußt,“ beharrte sie, „Du kannst mir nicht abschlagen, was Du dem niedrigsten Deiner Gegner nicht verweigern würdest. Du darfst nicht so grausam und ungerecht sein, mir das zu verwehren.“ Bei diesen Worten suchte sie einen Pfennig aus ihrer kleinen Börse hervor.

„Es ist nicht recht . . .“

„Und ich sage, es ist.“

„Dann gehen unsere Meinungen auseinander.“

„Umso mehr brauchen wir einen Richter — das unparteiische Geldstück!“

„Sei's denn,“ rief er, am Ende seiner Kraft angelangt, „aber laß mich wenigstens offen mit Dir reden, Viola. Im Innersten meines Herzens verachte ich mich, daß ich Dir nachgebe, es ist nicht recht, aber ich thue es, weil ich Dich mein Eigen nennen, weil ich Dich besitzen will. Du wirst Dich dem Ausspruch fügen?“

„Ja, ja, ich gebe Dir mein Wort darauf. Und Du, — willst Du? Versprich es mir in die Hand.“

„Ich verspreche es.“

„Ganz und ohne Vorbehalt?“

„Ganz und ohne Vorbehalt.“

„Du mußt werfen,“ rief sie erregt und drückte ihm das Geldstück in die Hand. „Rasch, rasch.“

Robert warf den Pfennig in die Luft und Viola rief hastig: „Wappen!“

Das Geldstück fiel auf den Boden, überschlug sich ein paar Mal, rollte dann weiter und blieb endlich dicht vor den Beiden liegen, so daß sie es deutlich sehen konnten. — Das Wappen lag zu oberst.

Viola brach in einen Thränenstrom aus und Robert schloß sie leidenschaftlich in die Arme und küßte sie wieder und immer wieder.

„Sprich nie mehr davon, daß Du mich verlassen willst,“ schluchzte sie. Und er preßte sie fester an sich und flüsterte ihr ins Ohr, daß sie ihm lieber sei, als sein Leben.



„Ich hätte Dich auch nicht fortgehen lassen, Du dummer Bob,“ sagte sie und lächelte ihn beseligt an.

„H lob, Ihr zwei, was habt Ihr denn die ganze Zeit gemacht?“ fragte Fred, Violas Bruder, der zehn Minuten später die Beiden abzuholen kam.

„Oh — wir haben „Schrift oder Wappen“ gespielt,“ sagte Robert nachlässig.

„So? — Na, dann laß Dich vor Viola warnen, Du,“ lachte er, „sie ist eine ganz gefährliche Person. Sie hat nämlich ein großartiges Geldstück, einen Pfennig, den ich unlängst mal in einer Aar herausbekam. Er hat zwei Wappen.“

„... Bin Du mir böse?“ bat sie leise und schmiegte sich an ihn, während sie dem Vorangehenden folgten.

„Ich Dir böse!“ murmelte er und zog sie inniger an sich.

Allerlei.

Eine vornehme türkische Hochzeit. In der Wunderstadt am Goldenen Horn wurde dieser Tage eine höchst interessante „Trauung“ vollzogen. Djaird Bey, ein immens reicher Orientale, heirathete die reizende, kaum 15 jährige Moes Hannoum, die Enkelin des seines kolossalen Vermögens, wie seiner intimen Freundschaft mit dem Sultan wegen berühmten Marineministers Kaschan Pascha. Der Vater der Braut war der mit dem „Ertoghroul“ an der japanischen Küste untergegangene Osman Pascha, dessen Wittwe, die stadtbekannt Hamide Hannoum, eine unvergleichliche Schönheit, sich vor Kurzem von ihrem vierten Gatten scheiden ließ. Die Hochzeitsfeierlichkeiten fanden zum Theil in Kaschan Paschas Winter-Absitzung in Ortakoy statt, zum Theil in dem prächtigen „Konal“ des Bräutigams in Beseirby an der asiatischen Küste. Nachdem die zahlreichen Gäste im Palast des Großvaters der Braut ein splendides Dejeuner eingenommen hatten, wurde die Hochzeitsgesellschaft auf kleinen Dampfbooten nach dem gegenüberliegenden Ufer befördert, wo eine verschlossene Equipage (die beiden Glasfenster waren für die Seligheit durch Holzläden mit je zwei Luftlöchern erseht worden) bereit stand, um die von ihrer Mutter begleitete dichtverschleierte Braut aufzunehmen. Der Bräutigam ritt dem von zwei Lakaien gefahrenen Wagen auf einem schneeweißen, luxuriös aufgezäumten Pferde voran. Der Schwarm der Gäste folgte zu Fuß den Hügel hinauf. Der große, feenhaft geschmückte Empfangssaal in dem Palaste Djaird Beys bot ein überaus glänzendes Bild. Europäische Toiletten wetteiferten mit orientalischen Kostümen, von denen eins immer schöner und kostbarer als das andere war. Ueberall strahlte und funkelte es von Diamanten, Rubinen und Smaragden. Herrliche Perlen- und Türkisenstickereien bedeckten verschwenderisch die Gewänder der nur leicht verkleideten türkischen Schönen. Bräutigam geleitete Diener gingen bedächtig mit zierlichen Tablets umher, auf denen sie den Gästen Cigaretten und Streichhölzer oder Scherbet und kandirte Früchte offerirten. Ehe die Braut den Wagen verließ, wurden zu beiden Seiten der zu dem Saal emporführenden Treppe hohe Wandschirme aufgestellt, damit kein profaner Blick die hohe Gestalt treffen konnte. Im Saal war der „dais“, eine Art Thron, errichtet, und zu diesem führte der Bräutigam seine Auserwählte, deren Gesicht er noch nie gesehen hatte. Nachdem sie hier Platz genommen, durfte er die verhüllenden Schleier lüften und in Gegenwart aller Geladenen zum ersten Male in ihre Augen schauen. Die schöne Moes trug eine wundervolle Toilette von schwerem weißen Brokatstoff, überreich mit orientalischen Goldstickereien verziert. Zur Hälfte wurde das kostbare Gewand von einem ähnlich bestickten Mantel aus rosa Sammet mit silberstimmendem Seidenfutter bedeckt. Von Kopf und Schulter hielten in graziosen Falten die duftigen, golddurchwirkten Schleier. Sobald die Anwesenden das einer Märchenprinzessin gleichende junge Geschöpf unter dem Thronbaldachin genügend angeharrt und bewundert hatten, inspizirte man das mit fürstlichem Luxus ausgestattete Brautgemach. Auf den spitzenbelegten, goldgeputzten, seidnen Paravents des hinter weißen Sammetvorhängen halb verborgenen Himmelbettes waren die werthvollen Geschenke, mit denen das junge Paar sich gegenseitig bedacht hatte, zur Ansicht ausgelegt. Gleichzeitig konnte man den nach orientalischer Sitte von dem Bräutigam beschafften Trouffseau besichtigen, der außer einer reichen Auswahl türkischer Kostüme auch die elegantesten Pariser Gesellschaftstoben, entzündende Teagowns und bezaubernde Beignois enthielt. Keine europäische Fürstentochter hätte sich eine inartere Brautausstattung wünschen können.

Das gebrochene Wein am 1. April. Auch in Italien finden viele Leute Gefallen daran, ihre Mitmenschen in den April zu schicken, und besonders hatten die Zeitungen darauf, ihren Lesern am 1. April einen gehörigen Bären aufzubinden. Einen merkwürdigen Aprilscherz verdankt man dieses Jahr einigen Spaßvögeln in Ancona, Freunden und Bekannten eines sehr hohen städtischen Beamten. Sie hatten am Abend des 31. März mit ihrem Freunde in einer Weinstube einige Gläschen geleert und waren Alle ein wenig angeheitert, am schliffenen der in Rede stehende Beamte. Wie sie auf dem Nachhausewege den Marktplatz überschritten, kam der würdige Herr sogar

bedenklich ins Wanken, und man mußte einen Wagen nehmen, um ihn ungefährdet nach seiner Junggesellenwohnung zu bringen. Während dieser Fahrt kam den Genossen des angeheiterten und rasch dem tiefsten Schlummer verfallenen Herrn ein toller Gedanke. Sie sagten dem Kutscher, ihr Freund habe das Wein gebrochen, und veranlaßten ihn, daß er ihn mit in das Schlafzimmer hinauftragen sollte. Den legten sie dann das rechte Bein ihres Freundes in einen funtgeredeten Gipsverband, weckten die Dienerschaft des Hauses und biefen dem Kammerdiener, am Bette Wache zu halten, denn sein Herr habe das Wein gebrochen. Es sei aber soweit schon Alles wieder in Ordnung, nur dürte sich der Kranke nicht bewegen. Am nächsten Vormittag werde der Arzt wiederkommen. Dann gingen die Spaßvögel nach Hause. Sie hatten natürlich gedacht, der Scherz solle nur im engeren Freundeskreise bekannt werden. Der Droschkentischer begab sich eilends auf die Redaktionen der städtischen Blätter und erzählte dort in übertriebener Weise, wie der hohe städtische Beamte auf dem Marktplatz zu Fall gekommen sei, einen doppelten Beinbruch erlitten habe und befinnungslos im Wagen nach Hause gebracht werden mußte. Von den Redaktionen aus wurde die erschütternde Nachricht nach Bologna und anderen großen Städten telegraphirt, und ehe noch das Opfer des Aprilscherzes seinen Rausch ausgeschlafen hatte, war schon in der ganzen Romagna sein doppelter Beinbruch bekannt. Erst gegen 9 Uhr wachte er auf. Er hatte furchtbaren Kopfschmerz, und als ihm nun sein Kammerdiener die Geschichte von dem Beinbruch erzählte und er sein rechtes Schienbein im Gipsverband erblickte, fing ihm außer dem Kopfe auch die Bruststelle furchtbar zu schmerzen an, und er seufzte und stöhnte und verfluchte das Lafter des Weintrinkens. „Am Gotteswillen bewegen Sie sich nicht,“ bat ihn der Kammerdiener. „Sechzig Tage lang müssen Sie ganz stille liegen! Der Arzt hat es mir auf die Seele gebunden. Zu Mittag spricht er wieder vor.“ — „Es ist nur ein Glück,“ tröstete sich der Kranke, „daß auch der Doktor mit bei unserer Gesellschaft war. Wer weiß, was sonst aus mir geworden wäre!“ So blieb der arme Herr bis zur Mittagsstunde steif und unbeweglich wie eine Marmorstatue in seinem Bette liegen. Der Kopfschmerz war ihm vor Schreck vergangen, aber die Bruststelle schmerzte furchtlich. Inzwischen liefen von auswärts Anfragen über das Befinden des Verunglückten ein und halb Ancona sprach im Hause des allgemein beliebten Beamten vor. Die brieflichen Wünsche für rasche Besserung beliefen sich um die Mittagszeit schon auf mehr als hundert. Endlich fanden sich auch die vier Bekannten des Verunglückten zusammen am Krankenbette ein. Der Doktor löste den Verband. „Madonna!“ rief er aus. „Das nenn' ich ein Wunder! Das Wein ist schon vollkommen geheilt! So etwas sieht man auch bloß — am 1. April.“ — Der eingebildete Kranke gerieth zunächst in furchtbare Wuth, tröstete sich aber dann bei dem Gedanken, daß sein Bein heil sei, und lachte mit ganz Ancona über den gelungenen Scherz.

Der Mann mit den Hörnern. Im „Neuen Gölzger Anz.“ lesen wir: „Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Hofe des Meingutsbesizers Hallmann. Letzterer war im Begriffe, eine Kuh nach Goldberg zu transportiren, als das Thier im Hofe scheu wurde und auf den Bestizer losrannte. Es ersaßte den Mann bei den Hörnern und warf ihn mit solcher Wucht an die nahe Hauswand, daß er bewußtlos liegen blieb. Zum Glück war bald Hilfe zur Stelle.“ Hätte der Mann keine Hörner gehabt, wäre vielleicht kein Unglück geschehen!

Ein Irrthum. Richter: „Angeschlagter, Sie haben der Zeugin einen Kuß gegeben. Und was that sie da?“ — Angeschlagter: „Sie meinte.“ — Richter: „Und trotz ihrer Thränen haben Sie sie dann zum zweiten Mal gekußt! Schämen Sie sich!“ — Angeschlagter: „Herr Richter, entschuldigen Sie, ich glaubte, es wären Freudenthränen.“

Vom Büchertisch.

An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher und Broschüren veröffentlicht. Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

— Zum bevorstehenden 80. Geburtstage des Quickborn-Dichters **Klaus Groth** rüstet sich auch der Kunstwart zu einer Feier. Der Verlag schreibt uns darüber: Das 14. Heft, das in etwa acht Tagen erscheint, soll auf allen Kunstgebieten zunächst Klaus Groth gewidmet sein. Nicht nur die allgemein übliche literarisch-kritische Würdigung, sondern eine sorgfältige Auswahl seiner eigenen Gedichte wendet sich an das Verständnis aller derer, die an ihm bisher achtlos vorübergegangen sind. Die Wiedergabe eines von **Brachms** vertonten Groth'schen Liedes findet sich unter den Notenbeilagen, **Hans Dide**, der bekannte Maler und Landsmann des Dichters, hat des alten Herrn ehrwürdige Gestalt in außerordentlich feiner Zeichnung festgehalten und diese uns für unsere Bildadrdre überlassen, und ein anderer Schleswig-Holsteiner, **Adolf Vartels**, sagt mit warmen Worten, wie hoch der Poet unter den Großen unserer Dichtung sein Haupt erheben darf. Wer den Kunstwart bei dieser Gelegenheit recht deutlich kennen lernen will, der verlange dieses Groth-Heft in den Buchhandlungen oder direkt vom Kunstwart-Verlag, München.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Walter Ebelstein. Druck und Verlag von Otto Zbiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.